

---

# INHALT

---

**3** WILLKOMMEN AN DER SCHULE FÜR  
GESTALTUNG BASEL

---

**5** **VOLLSCHULISCHE  
GRUNDBILDUNG GRAFIKER/IN  
EFZ**

---

**5** FACHKLASSE FÜR GRAFIK

---

**23** **DUALE GRUNDBILDUNGEN**

---

**23** BERUFSKUNDEUNTERRICHT FÜR  
DIE BERUFSLEHREN

**29** Drucktechnologe/in EFZ

**34** Goldschmied/in EFZ

**38** Grafiker/in EFZ

**43** Interactive Media Designer/in EFZ

**47** Polydesigner/in 3D EFZ

**51** Polygraf/in EFZ

---

**57** **BERUFSMATURITÄTSSCHULE**

---

**57** BERUFSMATURITÄT, AUSRICHTUNG  
GESTALTUNG UND KUNST

---

IMPRESSUM

---

---

## WILLKOMMEN AN DER SCHULE FÜR GESTALTUNG BASEL

An der SfG Basel finden gestalterische Ideen, Kreativität und Lust an der Veränderung ihre handwerklichen Grundlagen. Junge Erwachsene auf dem Weg ins gestalterische Berufsleben holen sich hier von den Basiskompetenzen im VorKurs bis hin zum Feinschliff in den beruflichen Weiterbildungen das nötige Wissen, um ihre Ideen zum Fliegen zu bringen.

Im Bereich berufliche Grundbildung bietet die SfG Basel neben der Fachklasse für Grafik auch den Berufskundeunterricht für sechs Berufslehren und, in Zusammenarbeit mit der AGS, die Berufsmaturität Gestaltung und Kunst an. [www.sfgbasel.ch](http://www.sfgbasel.ch)

---

# **VOLLSCHULI- SCHE GRUND- BILDUNG GRAFIKER/IN EFZ**

---

## **FACHKLASSE FÜR GRAFIK**

### Leitung

Nicholas Mühlberg

[nicholas.muehlberg@sfgbasel.ch](mailto:nicholas.muehlberg@sfgbasel.ch)

### Sekretariat

Marie de Courten

[marie.decourten@sfgbasel.ch](mailto:marie.decourten@sfgbasel.ch)

---

## **INHALT**

---

### **8 DIE WELT MITGESTALTEN**

---

### **9 VIER JAHRE, DIE DIE WELT VERÄNDERN**

---

### **11 WISSENSVERMITTLUNG IN THEORIE UND PRAXIS**

#### **11** 1. und 2. Jahr

#### **12** 3. und 4. Jahr

#### **12** Praktikum: Erste Berufserfahrung

#### **13** Extras

---

### **13 BERUFSMATURITÄTSSCHULE ODER MONTAGSBÜRO**

---

### **14 AUFNAHME UND ABSCHLUSS**

#### **14** Aufnahme in die Fachklasse für Grafik

#### **15** Aufnahme in die Berufsmaturitätsschule

#### **15** Abschluss als Grafiker/in EFZ

---

### **16 PRAKTISCHE INFORMATIONEN**

---

### **17 NACH DER AUSBILDUNG**

---

### **17 GESETZLICHE AUSBILDUNGS- GRUNDLAGEN**

---

### **18 LEHRENDE**

---

---

## DIE WELT MITGESTALTEN

Design hat in der heutigen Zeit einen höheren Stellenwert denn je. Mit dem hohen Anspruch der Menschen an hervorragend gestaltete Objekte, Geräte und Räume in unserem Alltag geht ein ebenso hoher Anspruch an gut gestaltete Kommunikationsmedien einher. Die Fachklasse für Grafik in Basel bildet junge Menschen zu professionellen Gestalterinnen und Gestaltern solcher Medien aus.

Die gestalterisch und kreativ Arbeitenden in Wissenschaften, Politik und Gesellschaft, in Kunst und Kultur und nicht zuletzt in zahllosen Handwerken formen unsere Zukunft. Hervorragende Ausbildung an Schulen, in Lehrbetrieben und an Universitäten ist für die qualitative Entwicklung der Gesellschaft von unschätzbarem Wert. Auf dem Gebiet der visuellen Kommunikation leistet die Fachklasse für Grafik in Basel hierzu seit vielen Jahrzehnten ihren Beitrag.

Die Lernenden und Lehrenden der Fachklasse für Grafik freuen sich auf eine neue Klasse von begeisterungsfähigen zukünftigen Grafikerinnen und Grafikern, die im August 2015 in diesen Ausbildungsgang eintreten wollen. Nicholas Mühlberg, Leiter Fachklasse für Grafik

---

## VIER JAHRE, DIE DIE WELT VERÄNDERN

Die vier Jahre dauernde Fachklasse für Grafik umfasst die Fachausbildung zur Grafikerin und zum Grafiker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis und die eidgenössische Berufsmaturität. Wer zu uns kommt, erlernt das facettenreiche Grafikerhandwerk in einer breit gefächerten Disziplinenvielfalt. Die Ausbildung umfasst das Entwerfen von Printmedien wie Plakaten oder Publikationen, das Gestalten mit interaktiven Medien und Video und das Arbeiten in der räumlichen Dimension wie die Gestaltung von Ausstellungen und Raumobjekten.

Nebst dieser Bildungsbreite zeichnet sich die Fachklasse für Grafik im Besonderen dadurch aus, dass:

- die individuelle Förderung der Lernenden im Mittelpunkt steht,
- der Praxisbezug mit Projektarbeiten hergestellt wird,
- eine Vielzahl von Fachleuten mit Berufspraxis unterrichten,
- in einem viermonatigen Praktikum erste Berufserfahrungen ermöglicht werden,
- mit ihr die Berufsmaturität erlangt werden kann,
- wer schon über eine Maturität verfügt, im Montagsbüro der Fachklasse an Auftragsprojekten arbeitet,
- Projektwochen, Lager und Feiern prägende Momente der gemeinsam durchlaufenen Ausbildung sind,
- nach Ausbildungsabschluss die erworbenen Qualifikationen den reibungslosen Übertritt ins Berufsleben ermöglichen.

---

## WISSENSVERMITTLUNG IN THEORIE UND PRAXIS

Über die gesamte Ausbildungszeit wird innerhalb der praktischen Fächer und in zusätzlichem Theorieunterricht Fachwissen unterrichtet, das zu einer umfassenden Qualifikation für den Grafikerberuf führt.

Vermittelt werden allgemeine Berufskennntnisse, Kunst-, Kultur- und Designgeschichte, Marketing, Geschäftskunde sowie die in der Praxis gängigen Computerprogramme. Weiter wird die Auftrittskompetenz geschult für Präsentationen und Bewerbungen. Dazu zählen auch die Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen und die Anfertigung eines Portfolios.

---

### 1. und 2. Jahr

In Fächern und interdisziplinären Aufgaben werden die Grundlagen der visuellen Kommunikation entdeckt, erlernt und geübt. Der Erwerb aller elementaren Sozial-, Methoden- und Fachkompetenzen ebnet den Weg für komplexe Gestaltungsaufgaben in den oberen Semestern. Im zweiten Jahr werden bereits erste kompakte Projekte in ein- bis zweiwöchigen Workshops erarbeitet.

---

## 3. und 4. Jahr

Anwendungsbezogene Aufgaben und Praxisprojekte prägen die oberen Semester. Komplexe Gestaltungsaufgaben für Printmedien, elektronische Medien und für Anwendungen im Raum werden gelöst. Die Arbeit an den vielschichtigen gestalterischen Prozessen erfolgt überwiegend in Quartalsprojekten, in denen Corporate-Design-Programme, Illustrationen, Layouts, Logos, Piktogramme, Plakate, Publikationen, Verpackungen, Raumobjekte, Beschriftungen/Leitsysteme, Screen- und Webdesigns, Interaktionen, Videos und Tondokumente erarbeitet werden.

---

### Praktikum; Erste Berufserfahrung

Im 6. Semester findet ein 4 Monate dauerndes Praktikum statt und ermöglicht erste Berufserfahrung. Die Fachklasse für Grafik verfügt über ein internationales Netzwerk von Partnerbetrieben, wobei die Lernenden ihre Praktikumsstelle in erster Linie selbst wählen. Renommierete Ateliers mit Arbeitsschwerpunkten zum Beispiel in der Ausstellungsgestaltung, im Corporate Design, im Webdesign oder im Zeitungslayout bieten Praktikumsstellen an.

---

## Extras

Das Ausbildungsprogramm wird mit zahlreichen Einzelprojekten ergänzt: Im jährlich stattfindenden sogenannten «Sommerprojekt» arbeiten alle Jahrgänge zusammen während zwei bis drei Wochen an einem komplexen Praxisprojekt. Ein zweiwöchiges Lager in der Toskana im zweiten Jahr mit den Schwerpunkten Zeichnen und Farbe fördert den Teamspirit. Die Jahrespräsentationen am Ende des Schuljahres dienen der Standortbestimmung jedes Einzelnen. Feste, Essen und weitere gemeinsame Anlässe setzen zusätzliche Akzente.

---

## BERUFSMATURITÄTSSCHULE ODER MONTAGSBÜRO

Die Berufsmaturitätsschule (BMS) der Allgemeinen Gewerbeschule und der Schule für Gestaltung Basel besucht, wer noch nicht über eine gleichwertige Vorbildung verfügt.

Parallel zur Berufsausbildung bietet die BMS eine vertiefte Allgemeinbildung und damit die besten Voraussetzungen für den erfolgreichen Übertritt ins Berufsleben. Darüber hinaus ist mit der eidgenössischen Berufsmaturität der Zugang zu weiterführenden Fachhochschulen möglich. Nach Abschluss der BMS ist mit der einjährigen Passerelle zudem der Weg für ein Hochschulstudium geebnet.

Im dritten Teil dieser Broschüre finden sich alle Informationen zur BM-Ausrichtung Gestaltung und Kunst.

Der Unterricht der BMS findet immer montags statt. Wer bereits über einen mit der Berufsmaturität vergleichbaren Abschluss verfügt, arbeitet im «Montagsbüro». Das Montagsbüro hat die Strukturen eines Grafikateliers. Es werden interne und externe Gestaltungsaufträge ausgeführt. Die Teilnehmenden im Montagsbüro entwickeln gemeinsam die Bürostruktur und sind im Einzelnen für bestimmte Aufgabenbereiche zuständig. In Teams wird an den Auftragsprojekten gearbeitet.

---

## AUFNAHME UND ABSCHLUSS

---

### Aufnahmeverfahren in die Fachklasse für Grafik

Das Aufnahmeverfahren in die Fachklasse für Grafik umfasst eine gestalterische Hausaufgabe und eine Mappenpräsentation, welche die gestalterische Vorbildung dokumentiert. Der Besuch eines einjährigen Vorkurses an einer Schule für Gestaltung ist die ideale Vorbereitung dazu.

---

## Aufnahme in die Berufsmaturitätsschule

Neben der Aufnahme in die Fachklasse für Grafik ist das Aufnahmeverfahren in die Berufsmaturitätsschule zu bestehen. Von der Berufsmaturitätsschule ist befreit, wer eine vergleichbare Qualifikation ausweist. Sind die Leistungen in der gestalterischen Hausaufgabe sowie in der Mappenpräsentation überzeugend und bleibt die Aufnahme in die Berufsmaturitätsschule erfolglos, ist im Ausnahmefall die Aufnahme in die Fachklasse für Grafik dennoch möglich.

---

## Abschluss als Grafiker/in EFZ

Das Qualifikationsverfahren am Ende der Ausbildung umfasst eine individuelle Projektarbeit, ein Portfolio sowie eine Prüfung zu den Berufskennntnissen. In die Prüfungsergebnisse fliessen zusätzlich Erfahrungsnoten und die Noten aus den Überbetrieblichen Kursen ein.

Der vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannte Berufsabschluss lautet Grafiker/in mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis.

Die Berufsmaturitätsschule wird mit mündlichen und schriftlichen Prüfungen in vordefinierten Fächern abgeschlossen. Mit dem erfolgreichen Abschluss wird die eidgenössische Berufsmaturität erlangt.



---

## PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- Nächster Ausbildungsbeginn: 17. August 2015
- Ausbildungsabschluss: Juni 2019
- Spätester Anmeldetermin: 2. März 2015
- Mappenpräsentation und Abgabe  
Hausaufgabe: 24., 25. und 27. April 2015
- Infoveranstaltungen: 3. Dezember 2014, 18.30 Uhr; 28. Januar 2015, 18.30 Uhr; in der Aula der Schule für Gestaltung Basel, Vogelsangstrasse 15, Basel
- Kosten: Wohnorte mit Subventionierung  
→ Materialpauschale CHF 600.–
- Wohnorte ohne Subventionierung  
→ Materialpauschale CHF 600.–  
plus Schulgeld CHF 6200.– pro Semester \*
- Für individuelle Materialkosten ist pro Semester mit ca. CHF 500.– zu rechnen.
- \* Grundsätzlich subventionieren sämtliche Kantone mit Ausnahme von Bern, Graubünden, St. Gallen und Zürich die Ausbildung an der Fachklasse für Grafik. Um in den Genuss der Subvention zu gelangen, muss im Wohnsitzkanton beim zuständigen Amt für Berufsbildung eine Kostengutsprache verlangt werden. Bei Wohnsitz in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt ist nur eine Wohnsitzbescheinigung einzuholen. Stand 2014, Änderungen vorbehalten

---

## NACH DER AUSBILDUNG

Absolventinnen und Absolventen der Fachklasse für Grafik finden nach ihrer Ausbildung in Grafikateliers, Werbeagenturen, Designbüros oder in Büros für interaktive oder audiovisuelle Gestaltung ein breites berufliches Betätigungsfeld im In- und Ausland. Die hervorragende Berufsausbildung mit Berufsmaturität lässt zudem eine Weiterbildung an einer Fachhochschule zu oder ermöglicht die berufsbegleitende Weiterbildung zum dipl. Grafik-Designer, beispielsweise an der Schule für Gestaltung Basel.

---

## GESETZLICHE AUSBILDUNGS-GRUNDLAGEN

Die Fachklasse für Grafik unterliegt der Verordnung über die berufliche Grundbildung Grafiker/in mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis vom 10. August 2009. Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt überträgt der Schule für Gestaltung Basel den Ausbildungsauftrag für die vollzeitschulische Ausbildung in der Fachklasse für Grafik.

## LEHRENDE

Die Exzellenz der Ausbildung in der Fachklasse für Grafik beruht zur Hauptsache auf der Qualifikation der Lehrenden. Spezialistinnen und Spezialisten mit breit gefächertem Wissen, langjähriger Berufserfahrung und Lehrtätigkeit unterrichten in der Fachklasse.

- A ROGER AESCHBACH** dipl. Designer FH  
Innenarchitektur, mit eigenem Büro
- FRANZISKA VON ARX** Schauspielerin, Sprach-  
zieherin, Spezialistin für Auftrittskompetenz
- B PATRICK BERNET** Fotograf mit eigenem Atelier
- SILVIE BÜCHEL ANTENUCCI** Lehramt für  
Bildende Kunst, lic. phil., Kunst-,  
Islamwissenschaften, Ägyptologie
- C GIORGIO CADOSCH** Architekt mit eigenem Büro
- D THOMAS DETTWILER** Zeichenlehrer
- F REGINE FLURY** Fotografin
- MARCEL FRÜH** Grafiker
- G LUKAS GÄHWILER** freiberuflicher Videoeditor
- FLORIAN GOERNER** Grafiker und  
Videoschaffender
- CHARLOTTE GRAF** Lehrerin für Französisch
- THEO GROB** Lehrer für Englisch

- H ROSELINE HEINIS** Lehramt für Bildende Kunst
- LUCIA HERZOG MAIER** Grafikerin
- PETER HESS** Industrial Designer
- LINDA HEYDEGGER** Zeichenlehrerin
- HARTMUT HOMOLKA** Diplom-Tonmeister,  
freiberuflich
- DANIEL HULDI** Lehrer für Mathematik  
und Physik
- K JULIA KAZIS** Magister artium Theater- und  
Musikwissenschaft, Germanistik
- ANNE-CHRISTINE KRÄMER**  
Visuelle Gestalterin HFG mit eigenem Büro
- L URS LINDEGGER** Lehrer für Englisch
- M BENNY MOSIMANN** Produktgestalter HFG  
und Grafiker mit eigenem Atelier
- NICHOLAS MÜHLBERG** Grafiker mit  
eigenem Büro
- MARKUS MÜLLER** Buchbinder mit eigenem Büro
- N NICOLE NAAS** Innenarchitektin  
und Projektmanagerin mit eigenem Büro
- P MARCO PAPIRO** Grafiker mit eigenem Atelier,  
Zeichenlehrer
- THOMAS PETRASCHKE** Visueller Gestalter HFG  
mit eigenem Büro
- LISA POMEROY** Grafikerin mit eigenem Atelier

- R** **PATRICK RICHTERICH** Grafiker mit  
eigenem Büro
- S** **MAX PHILIPP SCHMID** Künstler  
**THOMAS SCHIBLER** Lehrer für Geschichte,  
Staatslehre, Volks- und Betriebswirtschaft, Recht  
**MARK SCHÖNBÄCHLER** Gestalter HGK/FH  
mit eigenem Büro  
**MARTIN SOMMER** Typografischer Gestalter  
mit eigenem Büro  
**CHRISTIAN STAUFFENEGGER** Visueller  
Gestalter HFG/FH mit eigenem Büro  
**LILIANE STEINER** Illustratorin FH mit  
eigenem Büro
- V** **ROMAN VITT** Lehrer für Deutsch und Geschichte  
**JONAS VISCHER** Lehrer für Deutsch  
**YVONNE VOGEL** Trainerin/Coach für  
Atemtechnik, Stimmbildung, Körpersprache und  
Auftrittskompetenz, freiberuflich
- W** **ANNA BARBARA WIESENDANGER** Lehrerin und  
Textildesignerin, Zeichnerin
- Z** **LUKAS ZÜRCHER** Grafiker mit eigenem Atelier

---

# DUALE GRUND- BILDUNGEN

---

## BERUFSKUNDEUNTERRICHT FÜR DIE BERUFSLEHREN

### Leitung

Andre Aebi: Drucktechnologe/in EFZ,  
Goldschmied/in EFZ, Grafiker/in EFZ,  
Interactive Media Designer/in EFZ,  
Polydesigner/in 3D EFZ  
andre.aebi@sfgbasel.ch

Beat Stauffer: Polygraf/in EFZ  
beat.stauffer@sfgbasel.ch

### Sekretariat

Laura Hochreutener  
laura.hochreutener@sfgbasel.ch

**25**

---

**INHALT**

---

**29** DRUCKTECHNOLOGE/IN  
EFZ

---

**34** GOLDSCHMIED/IN  
EFZ

---

**38** GRAFIKER/IN  
EFZ

---

**43** INTERACTIVE MEDIA DESIGNER/IN  
EFZ

---

**47** POLYDESIGNER/IN 3D  
EFZ

---

**51** POLYGRAF/IN  
EFZ

---

## DIE DUALEN BERUFSLEHREN

Im Bereich berufliche Grundbildung bietet die SfG Basel im Berufskundeunterricht für sechs gestalterische Berufslehren theoretische und praktische Vertiefung und Ergänzung zur praktischen Lehre im Betrieb. Sie bildet als Berufsfachschule Drucktechnologe/n/innen EFZ, Grafiker/innen EFZ, Goldschmiede/innen EFZ, Polydesigner/innen 3D EFZ, Polygrafene/n/innen EFZ und neu seit Sommer 2014 Interactive Media Designer/innen EFZ mit aus.

Für die dualen Berufslehren ist der Wechsel zwischen dem Lehrbetrieb, dem Berufskundeunterricht an der Schule für Gestaltung Basel sowie den Fächern «ABU» und «Sport» an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel, ergänzt mit den «überbetrieblichen Kursen» durch den Berufsverband charakteristisch.

### Neue Perspektiven in den gestalterischen Berufslehren

Lernende einer dualen Grundbildung, die in einem Dienstleistungs- oder Industriebetrieb arbeiten, sind anders gefordert als Lernende, die eine schulische Ausbildung absolvieren. Sehr oft verfügen diese Lernenden neben ausgezeichneten fachlichen Qualifikationen über bemerkenswerte Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen. Befragungen in Dienstleistungs- und Industrie-

betrieben zeigen, dass Absolventen von Berufslehren gerade wegen diesen genannten Fähigkeiten sehr gefragte Berufsleute sind.

Im Sommer 2014 haben 17 Lernende, die an der SfG in den Berufskundeunterricht gingen, zu unserem grossen Stolz ihre Lehre in den Rängen abgeschlossen. Ihre Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt sind gut bis sehr gut. Trotz intakter Aussichten auf dem Arbeitsmarkt leiden die dualen Berufslehren im Bereich Gestaltung in der gesamten Schweiz, so auch an unserer Schule, unter einem Rückgang von Lehrverhältnissen. Gesellschaftliche Vorstellungen von Bildung beeinflussen vermutlich den Entscheid pro oder kontra Lehre, Gymnasium, Fachhochschule oder Universität. Dabei verliert die Berufslehre zu Unrecht an Attraktivität.

Nach wie vor glaube ich an die Qualität der dualen Berufsbildung generell und an unserer Schule im Besonderen. Wir werden in den nächsten Jahren allerdings gefordert sein, andere Ausbildungsmodelle zu denken und andere Unterrichtsformen und Methoden einzurichten. An der Schule für Gestaltung Basel wurde die konkrete Situation der gestalterischen Berufslehren innerhalb eines Projektes analysiert und neue Strategien für die Berufslehren entwickelt. Mit Unterstützung des Erziehungsdepartements Basel-Stadt werden wir neue Modelle und Kooperationen umsetzen. In einem ersten

Schritt startete am 14. August 2014 das neue Grundbildungsangebot zum/r Interactive Media Designer/in EFZ, einem Beruf, der bei den Jugendlichen sehr gut ankommt sowie Bedürfnissen des Marktes entspricht.

Wir freuen uns auf motivierte junge Lernende, die ab Sommer 2015 bei uns ihre Berufslaufbahn starten werden. Andre Aebi, Leiter Berufslehren

---

## **DRUCKTECHNOLOGE/IN EFZ**

---

### **Berufsbild**

Zentrale Tätigkeit ist das Drucken von Zeitschriften, Zeitungen, Werbe- und Geschäftsdrucksachen, Prospekten, Broschüren und Büchern. Ein Grossteil der Drucksachen wird im Offsetdruckverfahren hergestellt. Dabei wird mit kleinformatigen Zweifarben- oder grossformatigen Mehrfarbenbogenoffsetmaschinen gearbeitet, mit Zeitungs-, Akzidenz- und Formularrollenoffsetmaschinen. Ein breites Wissen über die grafische Industrie (Kenntnisse der Medienwelt, Druckvorstufe, Informatik, verschiedene Druckverfahren, Kenntnisse in Material- und Maschinenkunde sowie in der Druckweiterverarbeitung) ist Voraussetzung für diesen Beruf. Die Drucktechnologe/innen sind für alle Arbeiten von der Druckformherstellung bis hin zu den Einrichtungsarbeiten an der Druckmaschine zuständig. Wegen der hohen Auflagen muss der Druckvorgang dauernd überwacht werden.

## Voraussetzungen

Vorausgesetzt wird die abgeschlossene obligatorische Schulzeit. Erforderlich sind ein gutes Auge, eine sorgfältige Arbeitsweise, Verständnis für mechanische Abläufe sowie Teamgeist.

## Ausbildungszeit/ Ausbildungs-Betriebe/ Abschluss

Die Berufslehre dauert vier Jahre. Der Berufskundeunterricht findet im ersten Lehrjahr während zweier Tage, im zweiten, dritten und vierten Lehrjahr während je eines Tages statt. Die praktische Ausbildung im Lehrbetrieb wird mit überbetrieblichen Kursen durch den Berufsverband ergänzt.

Lehrstellen werden zum Beispiel in Druckereien und Zeitungsverlagen angeboten. Je nach Betrieb kommen die einzelnen Fachrichtungen wie Bogenoffsetdruck, Akzidenz- und Zeitungsrollendruck, Formulardruck, Etikettendruck und Digitaldruck unterschiedlich zum Einsatz.

Die Ausbildung wird mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Drucktechnologie/in EFZ abgeschlossen.

## Berufsmaturitätsschule (BMS)

Während der Berufslehre besteht die Möglichkeit, die Berufsmaturitätsschule (BMS) zu besuchen und einen Berufsmaturitätsabschluss zu erwerben. Die Berufsmaturitätsschule der AGS/SfG Basel bietet drei Ausrichtungen an: «Gestaltung und Kunst», «Technik, Architektur, Life Sciences» und «Dienstleistungen». Im dritten Teil dieser Broschüre finden sich alle Informationen zur Ausrichtung «Gestaltung und Kunst». Informationen zu den anderen Ausrichtungen erteilt:

### Allgemeine Gewerbeschule Basel, Berufsmaturitätsschule:

Vogelsangstrasse 15, Postfach, 4005 Basel  
Telefon ++41 +61 695 61 11  
Telefax ++41 +61 695 68 80  
[www.agsbs.ch](http://www.agsbs.ch)



## Weiterbildung

Nach der Lehre sind Weiterbildungen auf Niveau der Berufsprüfung BP, Höheren Fachprüfung HFP oder Höheren Fachschule HF und andere möglich. Mit einer Berufsmaturität ist der Zugang zu einer Fachhochschule oder einer Hochschule für Gestaltung und Kunst eine weitere Option.

Für Drucktechnologien EFZ gibt es aktuell folgende Weiterbildungen:

- **Berufsprüfungen eidg. Fachausweis (EFA):**  
Technopolygraf/in, Typografische/r  
Gestalter/in, Korrektor/in, Multimedia-  
koordinator/in, Druckkauffrau,  
Druckkaufmann
- **Eidgenössische Höhere Fachprüfung,  
eidg. Diplom (ED):**  
Publikationsmanager/in, Geschäftsführer/in,  
Packagingmanager/in
- **Höhere Fachschulen (HF):**  
Techniker/in TS Druck/Polygrafie/Medien,  
Techniker/in TSM/HF Bern
- **Fachhochschule (FH):**  
Die Berufsmatura ermöglicht den  
Eintritt in eine Fachhochschule (FH):  
Ingenieur FH COMEM

Für Fragen betreffend Aus- und Weiterbildung geben folgende Berufsverbände Auskunft:

- **Viscom, Berufsbildung Nordwestschweiz:**  
Speichergasse 35, Postfach 678, 3000 Bern 7  
[www.viscom.ch](http://www.viscom.ch), [berufsbildung@viscom.ch](mailto:berufsbildung@viscom.ch)
- **VSD, Verband der Schweizer  
Druckindustrie:**  
Schosshaldenstrasse 20, 3000 Bern 32  
[www.vsd.ch](http://www.vsd.ch)
- **Gewerkschaft Comedia,  
Die Mediengewerkschaft:**  
Rebgasse 1, 4005 Basel  
[www.comedia.ch](http://www.comedia.ch)

---

## Lehrende

**URS GÄMPERLE** Berufskundeunterricht

**LUKAS GYSIN** Naturwissenschaftliche  
Grundlagen

**WERNER MOSER** Berufskundeunterricht

**BEAT STAUFFER** Satzherstellung/Informatik

---

## **GOLDSCHMIED/IN EFZ**

---

### **Berufsbild**

Der Goldschmiedeberuf zeichnet sich in erster Linie durch handwerkliches Können und gestalterisches Geschick aus. Gearbeitet wird mit Edelmetallen wie Gold, Silber oder Platin, oftmals in Verbindung mit Schmuck- und Edelsteinen oder auch anderen, innovativen Materialien. Als Ausgangslage für ein Schmuckstück dienen Skizzen oder Modelle, mitunter kann eine Kreation aber auch aufgrund der Vorgabe einer Kundin oder eines Kunden entstehen. Dann sind Kommunikation und Einfühlungsvermögen gefragt. Die Ausführung und das Resultat werden schliesslich vom technischen Können sowie von den formalen und gestalterischen Fähigkeiten der Goldschmiedin oder des Goldschmiedes bestimmt.

---

## **Voraussetzungen**

Vorausgesetzt werden die abgeschlossene obligatorische Schulzeit und in der Regel ein Vorkurs an einer Schule für Gestaltung. Sehr empfohlen wird überdies, die Eignung für diesen Beruf mittels Schnupperlehre zu überprüfen. Die Tätigkeit von Goldschmieden/innen erfordert eine sorgfältige und exakte Arbeitsweise, ausgeprägtes handwerkliches Geschick, gestalterische Fähigkeiten, Kreativität sowie ein gutes Vorstellungsvermögen.

---

## **Ausbildungszeit/ Ausbildungs-Betriebe/ Abschluss**

Die Berufslehre dauert vier Jahre. Der Berufskundeunterricht findet vom ersten bis zum vierten Lehrjahr während jeweils eines Tages statt. Die praktische Ausbildung im Lehrbetrieb wird mit überbetrieblichen Kursen durch den Berufsverband ergänzt.

Die praktische Ausbildung erfolgt in einem als Lehrbetrieb anerkannten Atelier oder Fabrikationsbetrieb.

Die Ausbildung wird mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Goldschmied/in EFZ abgeschlossen.

---

## Berufsmaturitätsschule (BMS)

Während der Berufslehre besteht die Möglichkeit, die Berufsmaturitätsschule (BMS) zu besuchen und einen Berufsmaturitätsabschluss zu erwerben. Die Berufsmaturitätsschule der AGS/SfG Basel bietet drei Ausrichtungen an: «Gestaltung und Kunst», «Technik, Architektur, Life Sciences» und «Dienstleistungen». Im dritten Teil dieser Broschüre finden sich alle Informationen zur Ausrichtung «Gestaltung und Kunst». Informationen zu den anderen Ausrichtungen erteilt:

### Allgemeine Gewerbeschule Basel, Berufsmaturitätsschule:

Vogelsangstrasse 15, Postfach, 4005 Basel

Telefon ++41 +61 695 61 11

Telefax ++41 +61 695 68 80

[www.agsbs.ch](http://www.agsbs.ch)

---

## Weiterbildung

Nach der Lehre sind Weiterbildungen auf Niveau der Berufsprüfung BP, Höheren Fachprüfung HFP oder Höheren Fachschule HF und andere möglich. Mit einer Berufsmaturität ist der Zugang zu einer Fachhochschule oder einer Hochschule für Gestaltung und Kunst eine weitere Option.

Auskünfte zu den Weiterbildungsmöglichkeiten sind beim Berufsverband VSGU in Bern erhältlich.

- **VSGU, Verband Schweiz. Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte:**  
Zeughausgasse 5, 3000 Bern 7,  
Telefon ++41 +31 329 20 72  
[www.detail.ch](http://www.detail.ch)

---

## Lehrende

**ANDREAS MALZACH** Berufskundeunterricht

**ANNA SCHMID** Berufskundeunterricht

---

## **GRAFIKER/IN EFZ**

---

### **Berufsbild**

Grafiker/innen arbeiten im Bereich der visuellen Gestaltung. Sie verleihen allen Arten von Informationen, Inhalten und Medien einen individuellen, ästhetisch anspruchsvollen und zeitgemässen Auftritt, seien es gedruckte Medien wie Zeitschriften, Plakate, Flyer oder Bücher, seien es räumliche Medien wie Ausstellungen und Museen, seien es elektronische Medien wie Websites, Animationen, Videos oder digitale Magazine. Grafikerinnen und Grafiker gestalten Signete, Wortmarken, Grafiken, sie layouten Bücher, Kataloge und Zeitschriften, sie planen und gestalten digitale Publikationen fürs Internet, für Tablets und für Smartphones. Sie erarbeiten Illustrationen, Beschriftungen und Orientierungssysteme, sie konzipieren Erscheinungsbilder (Corporate Designs) für Firmen, Institutionen und Behörden. Bei all diesen Arbeiten sind ihre Werkzeuge äusserst vielfältig: Grafikerinnen und Grafiker arbeiten mit den traditionellen Utensilien wie Bleistift, Schere und Papier genau so gerne wie mit elektronischen Medien, mit Computern, Kameras und Scannern.

---

## **Voraussetzungen**

Vorausgesetzt wird die abgeschlossene obligatorische Schulzeit. Einige Ausbildner empfehlen einen Vorkurs an einer Schule für Gestaltung. Der Beruf der Grafiker/innen erfordert eine breite Palette an Fähigkeiten und Fertigkeiten: Kreativität, Vorstellungsvermögen und handwerklich-technische Begabung sind ebenso gefragt wie vernetztes Denken, ein gutes Sprachgefühl und ausgezeichnete Kommunikationsfähigkeiten.

---

## **Ausbildungszeit/ Ausbildungs-Betriebe/ Abschluss**

Die Berufslehre dauert vier Jahre. Der Berufskundeunterricht findet wöchentlich während eineinhalb Tagen statt. Die praktische Ausbildung im Lehrbetrieb wird durch die «Überbetrieblichen Kurse» der Berufsverbände ergänzt.

Lehrstellen werden in Grafikateliers, Werbeagenturen, Verlagen und dergleichen angeboten.

Die Ausbildung wird mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Grafiker/in EFZ abgeschlossen.

## Berufsmaturitätsschule (BMS)

Während der Berufslehre besteht die Möglichkeit, die Berufsmaturitätsschule (BMS) zu besuchen und einen Berufsmaturitätsabschluss zu erwerben. Die Berufsmaturitätsschule der AGS/SfG Basel bietet drei Ausrichtungen an: «Gestaltung und Kunst», «Technik, Architektur, Life Sciences» und «Dienstleistungen». Im dritten Teil dieser Broschüre finden sich alle Informationen zur Ausrichtung «Gestaltung und Kunst». Informationen zu den anderen Ausrichtungen erteilt:

### Allgemeine Gewerbeschule Basel, Berufsmaturitätsschule:

Vogelsangstrasse 15, Postfach, 4005 Basel  
 Telefon ++41 +61 695 61 11  
 Telefax ++41 +61 695 68 80  
[www.agsbs.ch](http://www.agsbs.ch)

## Weiterbildung

Nach der Lehre sind Weiterbildungen auf Niveau der Berufsprüfung BP, Höheren Fachprüfung HFP oder Höheren Fachschule HF und andere möglich. Mit einer Berufsmaturität ist der Zugang zu einer Fachhochschule oder einer Hochschule für Gestaltung und Kunst eine weitere Option.

Für Grafiker/in EFZ sind aktuell verschiedene Weiterbildungen in der Schweiz möglich. An der Schule für Gestaltung in Basel zum Beispiel Typografie + Grafik + Interactive Media Design (Grafik-Designer/in, Typografische/r Gestalter/in, Interactive Media Designer/in): Weitere Informationen finden Sie in der Rubrik «Weiterbildungen», [www.sfgbasel.ch](http://www.sfgbasel.ch)

Für Fragen betreffend Aus- und Weiterbildung geben die Berufsverbände Auskunft.

- SGD, Swiss Graphic Designers: [www.sgd.ch](http://www.sgd.ch)
- SGV, Schweizer Grafiker Verband: [www.sgv.ch](http://www.sgv.ch)

---

## Lehrende

**SUSAN BALOH** Kunst- und Designgeschichte

**PATRICK BERNET** Fotografie

**MARIANNE DIETHELM** Bild/Semiotik

**KATHARINA DUNST** Kunst- und  
Designgeschichte

**MARCEL FRÜH** Interaktive Medien

**KATHARINA KERPAN** Kunst- und  
Designgeschichte

**NICHOLAS MÜHLBERG** Typografie

**MARIO NEUHAUS** Kommunikation/Marketing

**MARCO PAPIRO** Zeichnen

**CHRISTIAN PLATZ** Sprache

**MARK SCHÖNBÄCHLER** Technologie/  
Projektadministration/Farbe

**MARTIN SOMMER** Typografie/Schrift

**CHRISTIAN STAUFFENEGGER** Gestaltung  
im Raum

**LORENZ VETTIGER** Infografik

---

## INTERACTIVE MEDIA DESIGNER/IN EFZ

---

### Berufsbild

Auf der Grundlage von Kundenaufträgen und -bedürfnissen entwickeln Interactive Media Designer/innen kreative Konzepte, helfen mit bei der Formulierung von Inhalten und entwerfen das Design, die Funktionen und die Interaktionen für interaktive digitale Kommunikationsmittel. In der Ausbildung werden viele dafür wichtige Kompetenzen erlangt, wie z.Bsp. das Erstellen einer Website, die Konzeption von App's oder die Produktion von Videotrailern.

---

### Voraussetzungen

Vorausgesetzt wird die abgeschlossene obligatorische Schulzeit. Einige Ausbildner empfehlen einen Vorkurs an einer Schule für Gestaltung.

---

## Ausbildungszeit/ Ausbildungs-Betriebe/ Abschluss

Die Berufslehre dauert vier Jahre. Im 1. und 2. Lehrjahr ist der Berufskundeunterricht an zwei Tagen, im 3. und 4. Lehrjahr an einem Tag. Die praktische Ausbildung im Lehrbetrieb wird mit fünf überbetrieblichen Kursen à vier Tagen durch den Berufsverband ergänzt.

Lehrstellen werden in Werbeagenturen, Multimediaagenturen, Informatikabteilungen, Verlagen und Agenturen für interaktive Medien angeboten.

Die Ausbildung wird mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Interactive Media Designer/in EFZ abgeschlossen.

---

## Berufsmaturitätsschule (BMS)

Während der Berufslehre besteht die Möglichkeit, die Berufsmaturitätsschule (BMS) zu besuchen und einen Berufsmaturitätsabschluss zu erwerben. Die Berufsmaturitätsschule der AGS/SfG Basel bietet drei Ausrichtungen an: «Gestaltung und Kunst», «Technik, Architektur, Life Sciences» und «Dienstleistungen». Im dritten Teil dieser Broschüre finden sich alle Informationen zur Ausrichtung «Gestaltung und Kunst». Informationen zu den anderen Ausrichtungen erteilt:

### **Allgemeine Gewerbeschule Basel, Berufsmaturitätsschule:**

Vogelsangstrasse 15, Postfach, 4005 Basel

Telefon ++41 +61 695 61 11

Telefax ++41 +61 695 68 80

[www.agsbs.ch](http://www.agsbs.ch)

---

## Weiterbildung

Nach der Lehre sind Weiterbildungen auf Niveau der Berufsprüfung BP, Höheren Fachprüfung HFP oder Höheren Fachschule HF und andere möglich. Mit einer Berufsmaturität ist der Zugang zu einer Fachhochschule oder einer Hochschule für Gestaltung und Kunst eine weitere Option.

Für Fragen betreffend Aus- und Weiterbildung geben die Berufsverbände Auskunft.

- [www.simd.ch](http://www.simd.ch)
- [Viscom/www.viscom.ch](http://Viscom/www.viscom.ch)

---

## Lehrende

**SUSAN BALOH** Designgeschichte

**PATRICK BERNET** Fotografie

**KATHARINA DUNST** Kunstgeschichte

**MARCEL FRÜH** Digitalpublishing

**HANS KRENN** Typografie

**MARK SCHÖNBÄCHLER** Bild digital

**LILIANE STEINER** Grundlagen Gestaltung, Farbe

**MATTHIAS TRIE** Zeichnen und Storyboard

**GERD WIPPICH** Screendesign und Website

---

## POLYDESIGNER/IN 3D EFZ

---

### Berufsbild

Schaufenster, Fassaden, Verkaufsräume, Messen, Ausstellungen und Events sind bedeutende Werbeträger: In diesem Umfeld befassen sich Polydesigner/innen 3D mit der visuellen Präsentation von Waren und Dienstleistungen im dreidimensionalen Bereich. Gestalterische Mittel werden im Sinne einer aktiven Verkaufsförderung und zur Steigerung der Produktattraktivität eingesetzt. Der Beruf umfasst eine Vielfalt an Tätigkeiten, wird ein Auftrag doch von der Planung und Gestaltung über die Organisation bis hin zur Ausführung bearbeitet, oftmals in Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten. Die Ausbildungsbetriebe bieten den Lernenden Polydesigner/in 3D Schwerpunkte in den Bereichen Konzeption, Realisation oder Styling an.

---

### Voraussetzungen

Vorausgesetzt wird die abgeschlossene obligatorische Schulzeit. Einige Ausbilder empfehlen einen Vorkurs an einer Schule für Gestaltung, das Absolvieren eines Eignungstests (über den Berufsverband P3D) sowie eine Schnupperlehre. Für die Arbeit der Polydesigner/innen 3-D sind konzeptionelles und kommerzi-



elles Denken, ein gutes Gespür für Produkte- und Firmenauftritte und das Interesse an innovativen Trends erforderlich. Wesentlich sind räumliches Vorstellungsvermögen und ein ausgeprägter Sinn für Proportionen, Farben, Materialien, Schrift- und Lichtgestaltung. Neben dem Interesse an Gestaltung und kulturellen Strömungen, der Freude an Kommunikation und Handwerk sind gute mündliche und schriftliche Sprachkenntnisse von Vorteil, um Konzepte zu formulieren und dem Auftraggeber erfolgreich präsentieren zu können. Ebenso ist das Verständnis für die Arbeit mit dem Computer eine wichtige Voraussetzung.

---

### Ausbildungszeit/ Ausbildungs-Betriebe/ Abschluss

Der Berufskundeunterricht für Polydesigner/innen 3-D findet jeweils im ersten und zweiten Lehrjahr an zwei Tagen und ab dem dritten bis zum vierten Lehrjahr jeweils an einem Tag statt. Die praktische Ausbildung im Lehrbetrieb wird mit überbetrieblichen Kursen durch den Berufsverband ergänzt.

Lehrstellen werden in Detailhandelsbetrieben und in Ateliers für dreidimensionale Gestaltung angeboten.

Die Ausbildung wird mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Polydesigner/in 3D EFZ abgeschlossen.

---

### Berufsmaturitätsschule (BMS)

Während der Berufslehre besteht die Möglichkeit, die Berufsmaturitätsschule (BMS) zu besuchen und einen Berufsmaturitätsabschluss zu erwerben. Die Berufsmaturitätsschule der AGS/SfG Basel bietet drei Ausrichtungen an: «Gestaltung und Kunst», «Technik, Architektur, Life Sciences» und «Dienstleistungen». Im dritten Teil dieser Broschüre finden sich alle Informationen zur Ausrichtung «Gestaltung und Kunst». Informationen zu den anderen Ausrichtungen erteilt:

#### Allgemeine Gewerbeschule Basel, Berufsmaturitätsschule:

Vogelsangstrasse 15, Postfach, 4005 Basel  
Telefon ++41 +61 695 61 11  
Telefax ++41 +61 695 68 80  
[www.agsbs.ch](http://www.agsbs.ch)

---

## Weiterbildung

Nach der Lehre sind Weiterbildungen auf Niveau der Berufsprüfung BP, Höheren Fachprüfung HFP oder Höheren Fachschule HF und andere möglich. Mit einer Berufsmaturität ist der Zugang zu einer Fachhochschule oder einer Hochschule für Gestaltung und Kunst eine weitere Option.

Für Fragen betreffend Aus- und Weiterbildung gibt der Berufsverband Auskunft.

- Ausbildungsverbund Gestaltung:  
[www.av-gestaltung.ch](http://www.av-gestaltung.ch)
- Verband, Swiss Association Polydesign3D:  
[www.polydesign3d.ch](http://www.polydesign3d.ch)

---

## Lehrende

**ISABELLA BORN** Berufskundeunterricht

**MONIKA HÜGI KORKUT** Berufskundeunterricht

**FRANZISKA MÜLLER** Berufskundeunterricht

**CHRISTIAN WULLSCHLEGER**

Berufskundeunterricht

---

## POLYGRAF/IN EFZ

---

### Berufsbild

Ein/e Polygraf/in EFZ beschäftigt sich mit der Gestaltung, Herstellung und Aufbereitung von Publikationen für Print- und Screenmedien.

Die Gestaltung, Erstellung und Aufbereitung medien-gerechter Publikationen ist für die Informationsgesellschaft von zentraler Bedeutung. Mit ihren Handlungskompetenzen tragen Polygrafenden/innen EFZ im Interesse der Gesellschaft entscheidend zur Vielfalt, Qualität, Weiterentwicklung und zum Image der Print- und Kommunikationsbranche und zur Umsetzung technologischer Trends und Innovationen bei.

---

### Voraussetzung

Sie bereiten geliefertes Text- und Bildmaterial technisch einwandfrei nach gestalterischen Vorgaben für die entsprechenden Medien (Print oder Screen) auf und bringen ihre Kompetenzen im Umgang mit Schrift und Bild aktiv ein. Interesse an technischen sowie gestalterischen Grundlagen sowie ein gutes Empfinden für Formen und Farben und eine hohe Sprachkompetenz in der Muttersprache und einer zweiten Landessprache sind wichtige Voraussetzungen für diesen anspruchsvollen Beruf.

---

## Eignungstest

Die meisten Ausbildungsbetriebe verlangen bereits vor der Schnupperlehre einen Eignungstest. Auskunft dazu gibt der Berufsverband Viscom: [www.viscom.ch](http://www.viscom.ch), [berufsbildung@viscom.ch](mailto:berufsbildung@viscom.ch)

---

## Ausbildungszeit/ Ausbildungs-Betriebe/ Abschluss

Die Berufslehre dauert vier Jahre. Im ersten Jahr findet die Ausbildung an vier Tagen pro Woche an der Berufsfachschule statt, ein Tag dient der praktischen Ausbildung im Lehrbetrieb. Im zweiten Jahr nimmt der Berufsschulunterricht anderthalb Tage und im dritten und vierten Jahr einen Tag pro Woche in Anspruch.

Die praktische Ausbildung im Lehrbetrieb wird mit sieben überbetrieblichen Kursen (ÜK), verteilt über vier Jahre, und durch drei Betriebspraktika während dem ersten Bildungsjahr ergänzt.

Der Arbeitsplatz kann in einer Druckerei, einem Grafikatelier, einer Werbeagentur oder bei einem Online-Dienstleister sein; überall dort, wo Drucksachen oder digitale Medien hergestellt werden. Lehrstellen werden von grafischen Unternehmen für Print- und Onlinemedien angeboten.

Die Ausbildung wird mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Polygraf/in EFZ abgeschlossen.

Auskunft zu Lehrstellen gibt der Berufsverband

- Viscom: [www.viscom.ch](http://www.viscom.ch),  
[berufsbildung@viscom.ch](mailto:berufsbildung@viscom.ch)

---

## Berufsmaturitätsschule (BMS)

Während der Berufslehre besteht die Möglichkeit, die Berufsmaturitätsschule (BMS) zu besuchen und einen Berufsmaturitätsabschluss zu erwerben. Die Berufsmaturitätsschule der AGS/SfG Basel bietet drei Ausrichtungen an: «Gestaltung und Kunst», «Technik, Architektur, Life Sciences» und «Dienstleistungen». Im dritten Teil dieser Broschüre finden sich alle Informationen zur Ausrichtung «Gestaltung und Kunst». Informationen zu den anderen Ausrichtungen erteilt:

**Allgemeine Gewerbeschule Basel,**

**Berufsmaturitätsschule:**

Vogelsangstrasse 15, Postfach, 4005 Basel

Telefon ++41 +61 695 61 11

Telefax ++41 +61 695 68 80

[www.agsbs.ch](http://www.agsbs.ch)

## Weiterbildung

---

Nach dem Berufsabschluss stehen Polygrafen/in-  
nen verschiedene Weiterbildungsangebote offen:

- **Berufsprüfungen eidg. Fachausweis (EFA):**  
Technopolygraf/in, Typografische/r  
Gestalter/in, Korrektor/in,  
Multimediakoordinator/in,  
Druckkauffrau, Druckkaufmann
- **Eidgenössische Höhere Fachprüfung, eidg. Diplom (ED):**  
Publikationsmanager/in, Geschäftsführer/in,  
Packagingmanager/in
- **Höhere Fachschulen (HF):**  
Techniker/in TS Druck/Polygrafie/Medien,  
Techniker/in TSM/HF Bern
- **Fachhochschule (FH):**  
Die Berufsmatura ermöglicht den  
Eintritt in eine Fachhochschule (FH):  
Ingenieur FH COMEM

Für Fragen betreffend Aus- und Weiterbildung ge-  
ben folgende Berufsverbände Auskunft:

- Viscom, Berufsbildung Nordwestschweiz:  
Speichergasse 35, Postfach 678, 3000 Bern 7,  
www.viscom.ch, berufsbildung@viscom.ch
- VSD, Verband der Schweizer Druckindustrie:  
Schosshaldenstrasse 20, 3000 Bern 32,  
www.vsd.ch
- syndicom, Gewerkschaft Medien und  
Kommunikation  
Monbijoustrasse 33, Postfach 6336  
3001 Bern, www.syndicom.ch

---

## Lehrpersonen

**DANIELLE BAUER** Bildreproduktion,  
Farbenlehre, Farbmatrik

**PATRICK BERNET** Fotografie

**MARCEL FRÜH** Illustrator Grundlagen

**DAMIEN SMERALDY** Deutsche und  
Französische Sprache

**BEAT STAUFFER** Typografie, Gestaltung

---

# **BERUFS- MATURITÄT, AUSRICHTUNG GESTALTUNG UND KUNST**

---

## **BERUFSMATURITÄTSSCHULE (BMS)**

### Leitung

Anna-Lora Amrein

[anna-lora.amrein@bs.ch](mailto:anna-lora.amrein@bs.ch)

### Sekretariat

Susan Gross

[susan.gross@bs.ch](mailto:susan.gross@bs.ch)

---

## INHALT

- 
- 60 BERUFSMATURITÄTSSCHULE  
AN AGS UND SFG BASEL**
- 
- 60 DIE DREI AUSRICHTUNGEN DER BMS**
- 
- 61 BERUFSMATURITÄT, AUSRICHTUNG  
GESTALTUNG UND KUNST**
- 
- 62 ANGESTREBTE KOMPETENZEN**
- 
- 62 EIGNUNG UND ZUGANGS-  
VORAUSSETZUNGEN**
- 62 Eignung**
- 63 Voraussetzungen**
- 
- 64 AUFNAHMEPRÜFUNGEN**
- 64 Allgemeine Aufnahmeprüfung**
- 64 Gestalterische Aufnahmeprüfung**
- 
- 65 AUSBILDUNGSMODELLE  
BM 1 UND BM 2**
- 65 Berufsmaturität während der  
Berufslehre (BM 1)**
- 66 Vollzeitliche Ausbildung nach der Lehre (BM 2)**
- 66 Berufsbegleitende Ausbildung  
nach der Lehre (BM 2)**

---

## PROMOTION

- 
- 67 ABSCHLUSS**
- 67 Maturitätsprüfungen**
- 67 Berufsmaturitätsarbeit**
- 
- 68 BILDUNGSMÖGLICHKEITEN NACH DER  
BERUFSMATURITÄT**
- 68 Weiterführende Schulen: Fachhochschulen**
- 68 Passerelle**
- 
- 68 LEHRENDE AUSRICHTUNG  
GESTALTUNG UND KUNST**

---

## **BERUFSMATURITÄTSSCHULE AN AGS UND SFG BASEL**

---

### **Die drei Ausrichtungen der BMS**

An der Berufsmaturitätsschule der Allgemeinen Gewerbeschule AGS und der Schule für Gestaltung Basel SFG Basel kann eine Berufsmaturität in folgenden Ausrichtungen erworben werden:

#### Gestaltung und Kunst

Erwerb und Weiterentwicklung grundlegender gestalterischer Fähigkeiten und Fertigkeiten: für alle Berufe, in denen das Gestalten wesentliches Merkmal ist.

#### Wirtschaft und Dienstleistungen:

##### Typ Dienstleistungen

Betriebswirtschaftlich orientiert: beste Vorbereitung für die Weiterbildung zur Meisterprüfung.

##### Technik, Architektur, Life Sciences

Technisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt: notwendig für ein Studium an einer Fachhochschule mit technischer Ausrichtung.

Die Berufsmaturitätsschule der AGS und der SFG Basel führt im Auftrag des Erziehungsdepartements für beide Schulen die BM-Ausbildungsgänge in den angebotenen Ausrichtungen; sie ist als Abteilung mit eigener Leitung administrativ der AGS angegliedert. Informationen zu den genannten Ausrichtungen finden sich auf der Website der AGS: [www.agsbs.ch](http://www.agsbs.ch).

---

## **DIE BERUFSMATURITÄT, AUSRICHTUNG GESTALTUNG UND KUNST**

Die Berufsmaturität «Gestaltung und Kunst» ergänzt eine berufliche Grundbildung (Berufslehre) mit einer erweiterten Allgemeinbildung; Schwerpunkt ist der Erwerb und die Weiterentwicklung grundlegender gestalterischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Berufsmaturität schafft die Voraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule und erleichtert den Besuch von Ausbildungslehrgängen an höheren Fachschulen sowie die Weiterbildung im Beruf selbst.

## Angestrebte Kompetenzen

- Fachliche Kompetenzen: fundiertes Fachwissen und handwerkliches Können, verbunden mit breiter Allgemeinbildung
- Methodische Kompetenzen: Arbeitsorganisation, Lern- und Arbeitsstrategien, Präsentationstechniken, Projektarbeit
- Persönliche Kompetenzen: Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Gewandtheit im Umgang mit anderen

## Eignung und Zugangs- Voraussetzungen

### Eignung

Wesentlich sind räumliches Vorstellungsvermögen und ein ausgeprägter Sinn für Proportionen, Farben, Zeichnung, Materialien und Schriftgestaltung. Neben dem Interesse an Gestaltung und kulturellen Strömungen, der Freude an Kommunikation und Handwerk sind gute mündliche und schriftliche Sprachkenntnisse von Vorteil. Ebenso ist Verständnis für die Arbeit mit dem Computer wichtig.

## Voraussetzungen

### a) Allgemeine Voraussetzungen

Voraussetzung für den Besuch der BMS ist ein gültiger Lehrvertrag oder eine abgeschlossene Lehre (EFZ) sowie das Bestehen des Aufnahmeverfahrens. Eine prüfungsfreie Aufnahme in die BMS ist möglich (z. B. wer am Ende der obligatorischen Schulzeit die Bedingungen für einen Eintritt in ein Gymnasium erfüllt, bzw. erfüllt hat). Detaillierte Informationen sind auf der Homepage der BMS zu finden. In die BMS nach der Lehre wird prüfungsfrei aufgenommen, wer im Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis einen Notenschnitt von 5.3 und höher vorweisen kann. Davon ausgenommen ist die gestalterische Aufnahmeprüfung.

### b) Voraussetzung:

#### Ausrichtung Gestaltung und Kunst

Für die gestalterische Ausrichtung ist in jedem Fall eine Aufnahmeprüfung im Fach Gestalten abzulegen, sofern nicht ein gestalterischer Vorkurs besucht wurde.

Für Lernende, die nicht im Kanton Basel-Stadt wohnhaft sind, gelten die Aufnahmebedingungen für Berufsmaturitätsschulen resp. Gymnasien ihres Wohnkantons.



## Aufnahmeprüfungen

### Allgemeine Aufnahmeprüfung

Der Prüfungsstoff entspricht dem Lernstoff am Ende der obligatorischen Schulzeit (Sekundarstufe I). Die Aufnahme erfolgt aufgrund einer schriftlichen Prüfung in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik. Die Fächer Englisch und Französisch ergeben die Fremdsprachennote.

### Vorbereitungskurse allgemeine

#### Aufnahmeprüfung

Die Berufsmaturitätsschule bietet regelmässig Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik an. Informationen und Anmeldeformulare sind im Weiterbildungskursprogramm enthalten oder können auf dem Schulsekretariat der AGS BMS bezogen werden. Ebenso kann eine Musteraufnahmeprüfung für Übungszwecke auf der Homepage der AGS heruntergeladen werden.

### Gestalterische Aufnahmeprüfung

Der Prüfungsinhalt baut sich auf den gestalterischen Kenntnissen aus der obligatorischen Schulzeit auf. (Sekundarstufe I). Die Prüfung besteht aus drei Teilen: Zeichnung und Farbe (handwerkliche Fertigkeiten) sowie einem dritten, schriftlichen Teil.

## Vorbereitungskurse gestalterische

### Aufnahmeprüfung

Im Fach «Gestalten» werden keine speziellen Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung BMS angeboten. Es besteht aber die Möglichkeit, öffentliche Kurse an der Schule für Gestaltung Basel zu belegen.

Die Aufnahmeprüfung ist bestanden, wenn der Durchschnitt aller Prüfungsnoten mindestens 4.0 beträgt und höchstens eine Note ungenügend ist.

---

## Ausbildungsmodelle

### **BM 1 und BM 2**

Die Berufsmaturität kann während der Lehre (BM 1) oder nach der Lehre (BM 2) erworben werden.

### Berufsmaturität während der Berufslehre (BM 1)

Lernende mit drei- oder vierjähriger Lehrzeit treten in der Regel bei Lehrbeginn in die Berufsmaturitätsschule ein. Neben dem Berufskundeunterricht besuchen sie an mindestens einem Tag den Berufsmaturitätsunterricht; dieser ersetzt den in der Berufslehre integrierten allgemein bildenden Unterricht.

Wer nach einer mindestens dreijährigen Berufslehre als Inhaber/in eines Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses

die Berufsmaturität erwerben möchte, hat folgende zwei Möglichkeiten:

Vollzeitausbildung nach der Lehre (BM 2)

Dauer ein Jahr, Unterricht ganztags von Montag bis Freitag.

Berufsbegleitende Ausbildung

nach der Lehre (BM 2)

Dauer zwei Jahre. Der Unterricht findet in der Regel an zwei Tagen statt.

---

## Promotion

Am Ende jedes Semesters wird ein Zeugnis ausgestellt, in das eine Leistungsbeurteilung für jedes Fach eingetragen ist. Der Durchschnitt aller Fachnoten aus den besuchten Berufsmaturitätsfächern wird als Mittelwert auf eine Dezimalstelle gerundet. Aufgrund des Zeugnisses entscheidet die Schule über die Promotion.

---

## Abschluss

### Maturitätsprüfungen

Die Berufsmaturitätsprüfung erstreckt sich über folgende Fächer: Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik. Zusätzlich in der Ausrichtung Gestaltung und Kunst geprüfte Fächer sind: «Gestaltung, Kunst, Kultur» sowie «Information/Kommunikation».

Die schriftlichen und mündlichen Prüfungen finden jeweils im Mai und Juni statt.

### Berufsmaturitätsarbeit

Mindestens zwei Fächer sind an der interdisziplinären Projektarbeit (Berufsmaturitätsarbeit BMA) beteiligt. Sie ist von den Lernenden umfassend zu dokumentieren. Die Projektarbeit muss einerseits einen konkreten Bezug zur Arbeitswelt aufweisen, darf aber andererseits eine allgemeine gesellschaftliche und kulturelle Perspektive nicht ausser Acht lassen.

Die Berufsmaturitätsarbeit (BMA) soll als wichtigstes Ziel die kombinierte und kreative Anwendung von Ressourcen im Hinblick auf den Aufbau von Kompetenzen ermöglichen, insbesondere die Analyse von Problemsituationen, Auswahl, Planung und Anwendung von Lösungsstrategien, die kritische Überprüfung von Prozessen und Resultaten sowie die adäquate Repräsentation der Resultate.

---

## Bildungsmöglichkeiten nach der Berufsmaturität

### Weiterführende Schulen: Fachhochschulen

Eine Berufsmaturität berechtigt zum Eintritt ins Hauptstudium an einer Fachhochschule der Schweiz. Siehe Websites der entsprechenden Fachhochschulen: [www.switch.ch/edu/fh.html](http://www.switch.ch/edu/fh.html)

### Passerelle

Wer im Besitze einer eidgenössischen Berufsmaturität ist, erhält nach Absolvierung einer Zusatzausbildung (der so genannten Passerelle) Zugang zu allen schweizerischen Universitäten inkl. ETH und kann ohne Einschränkung jedes Fach studieren: [www.passerelle.edubs.ch](http://www.passerelle.edubs.ch), [www.ed-bs.ch/bildung](http://www.ed-bs.ch/bildung)

---

## Lehrende Ausrichtung Gestaltung und Kunst

**DANIELLE BAUER** Information, Kommunikation

**SILVIE BÜCHEL ANTENUCCI** Gestaltung,  
Kunst, Kultur

**LUKAS GYSIN** Foto, Film

**IRIS KRETZSCHMAR** Gestaltung, Kunst, Kultur

**ALEXANDR RADA** Information, Kommunikation

**ISABELLE STEINER** Gestaltung, Kunst, Kultur

**HADAR WEINBERG** Gestaltung, Kunst, Kultur